

Aus allen rosa Wolken gefallen

Für das Zwei-Mann-Ehedrama „Unhappy End“ gab's begeisterten Applaus

Deggendorf. (ds) Als Johanna (Teresa Sperling) und Andreas (Stefan Voglhuber) auf der kleinen Berghütte aufeinandertreffen, werfen sie sich erst mal alles an den Kopf, was das bayerische Wörterbuch an gepflegten Grobheiten zu bieten hat. Denn eigentlich sind sie nicht freiwillig hier. Seit einem Jahr leben sie getrennt und sie sind sich einig: Sie wollen sich scheiden lassen.

24 Stunden in der Hütte

Doch da ist dieser Ehevertrag, auf den er bestanden hat, und den sie so romantisch fand. Damals. Der zwingt sie nun, dort 24 Stunden gemeinsam zu verbringen und die Gründe für ihre Trennung aufzuarbeiten. Wer sich darauf nicht einlässt, verliert die Ansprüche auf das gemeinsame Vermögen. Als sie so verliebt waren, damals, bot diese Hütte Raum für Zweisamkeit ohne die wachsamen Blicke ihrer Eltern oder die albernsten Kommentare seiner WG-Genossen.

Mit Leidenschaft stürzen sich die beiden jungen Schauspieler im Kapuzinerstadl in ihre Rollen und streiten gut bayerisch, dass die Funken sprühen vor Witz und Schlagfertigkeit.

Die Deggendorferin Teresa Sperling und der Taufkirchener Stefan Voglhuber sind seit einigen Jahren tatsächlich ein Paar und haben das Zwei-Mann-Ehedrama „Unhappy End“ in zwei Akten mit viel Herzblut selbst geschrieben und inszeniert. „Nein, von zu Hause haben wir das nicht“, lacht Teresa.

Rasante Dialoge

In rasanten Dialogen lassen sie die etwa 120 Zuschauer auf sehr unterhaltsame Weise teilhaben an den kleinen und großen Missverständnissen und Katastrophen aus dem grauen Alltag, die ihre auf rosa Wolken geschlossene Ehe zermürbt hatten. Dazu gibt es noch reichlich aktuelles Konfliktpotenzial. Seine Mama oder ihre Freundin, die ständig anrufen und alles ganz genau wissen wollen und die Bewältigung



Teresa Sperling und Stefan Voglhuber warfen sich als Johanna und Andreas Grobheiten an den Kopf.

Fotos: Dannecker



Das stichelnde Paar...



...bereitete dem Publikum eine Menge Freude.

von ganz praktischen Alltagsfragen wie: Was gibt's zu essen? Und: Wer schläft in dem einzigen vorhandenen Bett? Dabei gelingt es den beiden gleichermaßen trotz aller ge-

genseitiger Sticheleien, Vorwürfen, Bosheiten, Grobheiten und Gemeinheiten sympathisch beim Publikum zu landen und manchen Treffer mitzugeben. Dafür gibt's am Ende eines

höchst vergnüglichen Abends den verdienten begeisterten Applaus für die talentierten Newcomer, von denen man gerne noch mehr sehen möchte.